

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unter 650 Mann Feldstärke in je drei statt vier Schützen- und eine Maschinengewehr-Kompanie zu gliedern. Ende September waren die Bataillonsstärken bereits auf durchschnittlich 540 Mann gesunken, und auch diese Zahl hatte sich nur durch das Auflösen von Divisionen halten lassen. Dabei war die Zahl der aufgelösten Divisionen seit Juli auf 22 gestiegen<sup>1)</sup>. Regimente mit Bataillonsstärken unter 400 Mann sollten künftig nur in zwei Bataillone eingeteilt werden.

25. September.

Noch bedenklicher mußte das unzweifelhafte Herabsinken der kriegerischen Leistung stimmen. Es fand in der hohen Zahl von Gefangenen Ausdruck, die das Heer seit Mitte Juli verloren hatte. Allein im August hatten sich nach Zusammenstellungen der Obersten Heeresleitung unter einer Gesamtverlustzahl von 228000 Mann 110000 Vermißte befunden, von denen der weitaus größte Teil als gefangen angenommen wurde. Vorgänge bei den ins Feld gehenden Ersatztransporten wie bei den vor dem Feinde stehenden Truppen bewiesen deutlich, daß der Kampfwille bei einer zunehmenden Zahl der Heeresangehörigen weiter im Schwinden war, zum Teil sogar sich in Gleichgültigkeit, wenn nicht Widerwillen verwandelt hatte. Am 25. September sah sich die Oberste Heeresleitung daher veranlaßt, an die Heeresgruppen und Armee-Oberkommandos eine geheime Verfügung hinauszugeben, in der ein eindringlicher Appell an das Offizierkorps gerichtet wurde, „alles zu tun, um die moralische und materielle Widerstandskraft unseres Heeres zu wahren. Kleinmut ist verderblicher wie zu weit gehende Hoffnungen“. Mit ernstesten Worten wurde aber auch darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, das Vertrauen zwischen Führung und Truppe, zwischen Offizier und Mann zu erhalten: „Die Truppe muß das Mitfühlen ihrer höheren Vorgesetzten in allen Lagen, der Soldat insbesondere die rastlose Fürsorge seiner Offiziere für sein leibliches Wohl, namentlich für die Verpflegung, jederzeit erkennen . . . Die Achtung vor dem Offizierkorps bildet die Grundlage der Manneszucht, auf die sich die Leistungen des Heeres aufbauen“.

Die Versorgung mit Waffen und mit Munition war im großen und ganzen ausreichend; die seit Mitte Juli entstandenen erheblichen Geräteverluste waren unverzüglich ersetzt worden. Aber das fast völlige Fehlen eigener Panzerwagen wurde angesichts des feindlichen Masseneinsatzes dieses wirksamen Kriegsmittels immer schwerer empfunden, zumal da auch das für seine Abwehr verfügbare Gerät nach Zahl und Leistung unzureichend blieb.

Nachdem seit Mitte September von den im Juni zugesagten, erneut am 19. Juli und nochmals dringend am 29. August erbetenen österreichisch-

<sup>1)</sup> Außer den bereits auf S. 523 genannten: 108., 183., 222., 223., 225., 233., 14. Bayer. J. D.; 43., 53., 54., 77., 78. R. D.